

eignet sein kann, dem Gegendruckbetrieb ein weites Anwendungsgebiet zu schaffen durch die Anwendung der neuzeitlichen Zoelly-Turbinen, wie solche von der Firma Escher Wyss & Cie., Zürich und Ravensburg, ausgeführt werden. Von Interesse sind hauptsächlich eine Turbine für 100 Atm. Betriebsdruck, die bereits seit längerer Zeit im Betriebe ist, dann eine Turbine für 180 Atm. Betriebsdruck, die zur Zeit im Bau ist. Daneben werden Gegendruck-Anzapf- und Entnahmeturbinen für Drucke von 30—50 Atm. gezeigt, mit den auf neuen Prinzipien ausgebauten Reglungsverfahren, wie solche gegenwärtig in Textil- und Papierfabriken aufgestellt werden.

Obering. H. Schultz, Berlin-Siemensstadt (Siemens-Schuckert-Werke): „Die elektrischen Kraftanlagen in Textilfabriken“.

Obering. O. Kessler, Berlin-Siemensstadt (Siemens-Schuckert-Werke): „Die elektrischen Kraftanlagen in Papierfabriken“.

Direktor Lest, Muskau (Muskauer Papierfabrik Graf Armin): „Wärme- und Kraftwirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft“.

Neue Bücher.

Lehrbuch der Chemie für landwirtschaftliche Lehranstalten.
Von Dr. W. Menz. 1. Teil. X u. 168 S., 22 Abbild. Hildesheim und Leipzig 1926. August Lax.

Dieser erste Teil des als Neubearbeitung des Willbrandtschen Leitfadens bezeichneten Buches enthält die Abschnitte: Luft, Wasser, Kohle, Schwefel, Schwefelsäure, Kochsalz, Salpeter, Kalkstein, Salmiak, Dolomit, Knochen. Bei aller Anerkennung für die vom Verfasser geleistete originelle Arbeit und auch unter Berücksichtigung der Kreise, an die sich das Buch wendet, muß man feststellen, daß hier in dem Bestreben, anschaulich und leichtfaßlich zu sein, weit über das Ziel hinausgeschossen wird; in der Umständlichkeit der Auseinandersetzungen, in häufigen Wiederholungen, in den oft kindlichen Vergleichen, in der übertriebenen Anwendung von „Übersichtstafeln“, von Zeichen für den festen, flüssigen und gasigen Zustand, für „saure“ und „basische“ Valenzen u. dgl. Dabei hat man vielfach nicht den Eindruck, daß dadurch die Verständlichkeit wirklich gewinnt.

Einige Beispiele für das Gesagte: „Gedächtnissstütze: Carnallit und Kainit enthalten beide KCl und Mg. Aber Carnallit beginnt mit C und enthält $MgCl_2$ und $6H_2O$ (die Ziffer 6 sieht dem C ähnlich) . . .“ (S. 144) — „In dem Augenblick, in welchem die Schüler das Gebäude verlassen, entfernen sie sich ähnlich voneinander, wie dies die Wassermolekel beim Sieden tun. Befindet sich jeder einzelne Schüler zu Hause, so entspricht die über einen großen Raum verteilte Klasse dem Wasser im Dampfzustande. Die Vereinigung der Schüler morgens beim Eintritt in das Schulgebäude stellt das Verdichten in den flüssigen, das Einnehmen der Plätze auf den Bänken das Erstarren zu dem festen Zustand dar“ (S. 26). — Wer solche Krücken braucht, wird im Felsenlande der Chemie nicht weit kommen!

Manche Angaben sind in wissenschaftlicher Hinsicht anfechtbar. So der „Allgemeine Verdrängungssatz: Stärkere Atome und Atomgruppen verdrängen ähnliche, die schwächeren sind, aus ihren Verbindungen“ (S. 90). — „Die Wärme ist kein Stoff, sondern durch den Abstand der Molekel bedingt . . .“ (S. 48). — „Filtriertes (nicht destilliertes) Wasser ist eine Lösung von Kesselstein in Wasser“ (S. 28). — „Bei Zufuhr von Wärme entfernen sich die Molekel [des Wassers] voneinander, bei Abnahme nähern sie sich, und zwar bei 0° so stark, daß sie sich nicht mehr bewegen können. Hierdurch erstarrt ihre Gesamtheit zu Eis“ (S. 24). — Auch die Deutung der gegenseitigen Anziehung zweier auf Wasser schwimmender Körner (S. 23) ist verkehrt.

Die Originalität allein macht noch kein gutes Lehrbuch.
Stock. [BB. 335].

Das Linoleum und seine Fabrikation. Von F. Fritz. 384 Seiten mit 76 Abbildungen. Berlin W 50. Tautenzienstr. 19 b, 1925. Verlag Alfred Weber Nachf. In Ganzleinen geb. M. 25,—

Das Buch behandelt die zur Linoleumerzeugung dienenden Hauptrohstoffe, die Fabrikation des Linoleums, dessen Eigenschaften und Vorteile, das Verlegen desselben nebst der Her-

stellung des dazu nötigen Kittes, sowie die Pflege und Erhaltung des Linoleumbelages. Besonders lieblicher Behandlung erfreut sich die Darstellung der historischen Entwicklung dieses verhältnismäßig jungen Zweiges der Technik, aber auch für den praktischen Linoleumfachmann wird das Buch durch die große Zahl erprobter Rezepturen und durch die Warnung vor Versuchen, die nur zu Mißerfolgen führen können, wertvoll. Man kann wohl behaupten, daß es dem Verfasser gelungen ist, eine Darstellung zu finden, welche dem Laien auf dem Gebiete der Öl- und Fettchemie verständlich bleibt, dabei aber auch dem Chemiker manches Neues sagt. Überall erkennt man in den Ausführungen nicht nur den gediegenen theoretischen Kenner, sondern auch den in Jahrzehntelanger Praxis erfahrenen Fachmann. Das Werk ist wirklich, wie sein Untertitel sagt, „eine eingehende Darstellung zum Gebrauche für Linoleumfabrikanten, Linoleumhändler, Behörden, Rohstofflieferanten, Architekten, Ingenieure, Chemiker, Patentanwälte usw.“ und kann nur jedem, der über das Linoleum und seine Herstellung Aufklärung wünscht, bestens empfohlen werden. Der Druck, die sauberer technischen Zeichnungen, die übersichtliche Anordnung des Stoffes, auch des in Tabellenform gebotenen, ist zu loben. Der eine oder andere unbedeutende Druckfehler wird wohl bei einer zweiten Auflage, die dem Buche bald zu wünschen ist, verschwinden.

Lederer. [BB. 254.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ernannt wurden: Geh.-Rat. Dr. Dr.-Ing. E. h. F. Rinne, Prof. der Mineralogie an der Universität Leipzig, und Geh.-Rat Dr. R. Brauns, Prof. für Mineralogie an der Universität Bonn, zu Ehrenmitgliedern der Mineralogischen Gesellschaft London.

Dr. med. et phil. K. Schübel, a. o. Prof. der Pharmakologie an der Universität Erlangen, sind die akademischen Rechte eines o. Prof. verliehen worden.

Prof. Dr. E. Grüneisen, Direktor bei der Berliner Physikalisch-technischen Reichsanstalt, hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Physik an der Universität Marburg als Nachfolger von Prof. C. Schaefer angenommen¹⁾.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Thomas wurde vom Senat der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin als Vertreter der Universität in den wissenschaftlichen Beirat des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie gewählt.

Dr. F. Laquer, Privatdozent, ist am 1. Januar 1927 als physiologischer Chemiker bei der Pharmazeutischen Abteilung der I. G. Farbenindustrie A.-G., Elberfeld, eingetreten.

Gestorben sind: Ed. Bergmann, i. Fa. Bergmann & Simons, Köln-Mülheim. — Dr. C. Hof, Apothekensitzer, Heidelberg. — Dr. F. Hahn, Oberreg.-Rat, Berlin. — Dr. J. Hoffmann, Konstanz, Mitglied des Vorstandes der Chemischen Werke Grenzach A.-G., Grenzach i. Baden. — Komm.-Rat Dr.-Ing. E. h. H. Kamp, Mitglied des Aufsichtsrates und Vorstandes des „Phoenix“ für Bergbau und Hüttenbetrieb am 13. Januar im Alter von 86 Jahren. — Müller, Generaldirektor von den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld, im Dezember 1926. — Prof. Dr. H. Tappeiner. Edler von Tappein, München, im Alter von 80 Jahren. — Dr. O. Wenglein, Chemiker, München.

Ausland. Ernannt: Prof. A. Battaglia, Ordinarius für Chemie am Istituto Tecnico Forli, zum Dozenten für Naturgeschichte, Chemie und Geographie an der Kunstabakademie Rom. — Dr. H. Gelissen, Privatdozent an der Technischen Hochschule Delft (Holland), zum Lektor für chemische Technologie an der neugegründeten Handelshochschule Tilburg und gleichzeitig mit der Leitung des Laboratoriums für chemische Technologie und Warenkenntnis beauftragt. — Dr. Th. Ireland vom Armstrong College Newcastle-on-Tyne zum Dozenten für Chemie an der Universität Sydney, Neu Südwales. — A. Strauss, a. o. Prof., zum o. Prof. der physikalischen Chemie an der Technischen Hochschule Budapest.

Dr. S. O. Jensen, Prof. der biotechnischen Chemie an Polytechnik Læreamanstalt Kopenhagen, wurde Mitglied des neuen dänischen Reichstags.

¹⁾ Ztschr. f. angew. Chem. 39, 1536 [1926].